

deutschen Dokumente von 1979 und 1980 ein; *Ehrlich* äußert sich auch sehr positiv zu den Reden des Papstes.

Das Büchlein ist als eine nützliche Zusammenstellung der kirchlichen Aussagen, bereichert durch kritische Anregungen, wie es weitergehen soll, nicht nur ein historisch aufschlußreicher Rückblick, sondern auch Ausgangspunkt für weitere Bemühungen. Es ist allen zu empfehlen, denen es um ein beseres Zusammenleben und gegenseitiges Verständnis von Christen und Juden geht.

Wien

Günter Stemberger

LITURGIEK

ADAM ADOLF / BERGER RUPERT, *Pastoral-liturgisches Handlexikon*. (592.) Herder, Freiburg 1980. Kln. DM 58,-.

Was uns nach dem Abschluß der konziliaren Liturgiereform immer noch fehlt, ist eine Gesamtdarstellung der Liturgie in theologischer und pastoral-liturgischer Hinsicht auf der Grundlage des gewandelten Liturgieverständnisses und der neuen liturgischen Bücher. Deshalb ist es sehr zu begrüßen, daß der emeritierte Mainzer Liturgiker A. Adam und der Pfarrer von Bad Tölz R. Berger in einem wissenschaftlich verlässlichen Handlexikon ein Werk geschaffen haben, das für alle an der Gestaltung und weiteren Entwicklung der Liturgie Interessierten eine wertvolle Hilfe ist. Nicht in der sonst üblichen knappen lexikalischen Sprache, sondern in leicht verständlicher Art, die keine speziellen Kenntnisse voraussetzt, werden in 720 Artikeln und 324 Verweisen alle Bereiche der Liturgie behandelt, wobei der Schwerpunkt der Bearbeitung auf dem Sinn und der Gestaltung des heutigen Gottesdienstes liegt. Nach der Wort- und Begriffserklärung folgt in der Regel eine kurze geschichtliche Darstellung, die Beschreibung der heutigen Gestalt der Liturgie wie sie in den für den deutschen Sprachraum adaptierten Büchern vorliegt und, wenn es erforderlich ist, Hinweise für eine sinnvolle Praxis. Knappe Angaben über die zugrundeliegenden Dokumente der Liturgiereform und über die neueste Literatur weisen den Weg zu einer intensiveren Beschäftigung mit den angesprochenen Problemkreisen. Die Praxisbezogenheit in der Auswahl und in der Bearbeitung der einzelnen Stichworte macht das Lexikon zu einer vorzüglichen Informationsquelle für alle, denen eine verantwortete Gottesdienstgestaltung ein Anliegen ist, seien es Priester oder Laien. Es sollte jedem liturgischen Arbeitskreis in den Pfarreien zur Verfügung stehen und damit anregen, den oft so minimalen Stand an liturgischer Bildung zu verbessern. Ebenso wird es allen jenen empfohlen, die von anderen Disziplinen kommen und sich rasch einen Überblick über eine liturgische Frage auf dem derzeitigen Stand verschaffen wollen.

Linz

Hans Hollerweger

VOLP RAINER (Hg.), *Zeichen*. Semiotik in Theologie und Gottesdienst. (316.) Kaiser, München-Grünwald, Mainz 1982. Kart. DM 38,-.

Mit dem Inhalt unserer Erkenntnisse gehen wir so selbstverständlich um, als wäre er uns unmittelbar gegeben. Die Lehre von den Zeichen weist erst darauf hin, daß die Organisation inhaltlicher Erkenntnisse nur über die Organisation von Zeichen möglich ist. Die Lehre von den Zeichen und den Regeln, nach denen sie wirken und Kommunikation und Erkenntnis ermöglichen, ist die Semiotik.

Gottesdienste und Theologie haben mit Zeichen zu tun, der Gottesdienst als Abfolge verschiedener Zeichen, die Theologie, weil sie diese Zeichen überdenkt, die dem Menschen, der das Absolute sucht, zur Verfügung stehen. Theologie kann als besondere Art von Semiotik gesehen werden.

Mit dieser kurzen Charakteristik des Anliegens der Semiotik ist auch der Inhalt dieser Sammlung verschiedener Aufsätze angegeben. Der noch etwas ungewohnte Zugang – durch die komplizierte Sprache in manchen Beiträgen auch noch erschwert – zeigt andererseits sehr interessante Perspektiven für die Analyse gottesdienstlicher Vorgänge auf. Situation und situationsgerechtes Handeln werden als Schnittpunkte von Zeichensystemen und lebendiger Austausch von Zeichen, Personen und Personengruppen gesehen. Der semiotische Ansatzpunkt hat zunächst Bedeutung für den Gottesdienst, gibt aber auch der Pastoral insgesamt Impulse. Sie ist aus dieser Sicht nicht nur eine Reaktion auf Gegebenheiten, sondern vielmehr bereits davon abhängig, wie Gegebenheiten überhaupt wahrgenommen und gedeutet werden.

Der Leserkreis wird sich vermutlich auf Theologen und Seelsorger beschränken, die nicht unmittelbare liturgische und pastorale Handreichungen bevorzugen, sondern den theoretischen Hintergrund für situationsgerechte, gottesdienstliche und pastorale Verhaltensweisen suchen. Diese Aufsatzsammlung ist auch gut denkbar als Text für Arbeitskreise, die an solchen Problemen interessiert sind.

Die Mühe der Auseinandersetzung wird sicher belohnt durch den Zugang zu vielen heute oft undurchschaubaren Problemen.

Linz

Hubert Puchberger

PAUS ANSGAR, *Wirksame Zeichen*. Mit einem Vorwort von P. Heinrich Ségur SJ. (80.) Herder, Wien 1982. Ppb. S 72,-.

In diesem Büchlein ist eine Vortragsreihe abgedruckt, die in Radio Vatikan gesendet wurde. Die Anregung zu dieser Sendereihe waren Fragen von Studenten, die mit der Sprache und den Riten der Messe Schwierigkeiten hatten.

Der Verfasser meditiert über die Zeichen Brot und Wein, über die Vorgänge von Essen und Trinken, über ihre natürliche Bedeutung und den Bedeutungszusammenhang, der sich aus dem Alten und Neuen Testament ergibt.